

Handschriftliches Gedicht-Fragment über den Tod von Ortwin Ferdinand Rave (1821-1873)

FERDI.DOC

vermutlich von seiner Ehefrau Charlotte Rave geb. Sträter (1826-1897) im Jahr 1876 - drei Jahre nach seinem Tode - verfaßt und niedergeschrieben auf der Rückseite eines Rave-Siegelbriefes aus Bochhold (Bocholt) vom 10. November 1801, der als Fragment in zwei Teilen noch erhalten ist.

Mein Ururgroßvater Ortwin Theodor Rave war Hilfsrichter und später Rechtsanwalt und Notar in Löbau/Westpr.
Er starb 1873 mit 52 Jahren an Typhus.

Abgeschrieben vom Original von Rudolf Sprickmann Kerkerinck, Saarbrücken 1999

*Fröhlich ging er, in der Ferne
Warf er mir noch Küßchen zu
Doch es kommen Mond und Sterne
Nur nicht wieder meine Ruh.
(...)*

*Schon drey Jahre sind verfliegen
Und nichts hebt je meinen Schmerz
Fühle stets ein quälend Wogen
Um dies arme arme Herz.
(...)*

*Dies ist meine ganze Habe
Stürzte sie, dahin mein Glück
Dort aus jenem düstren Grabe
Gebet Ferdinando mir zurück.*

*O wie war ich froh und fröhlich
Wenn er mir zur Seite ging
Und auch er! so glücklich selig
Wenn er liebend mich umfing.*

*Denk ich noch an jenen Morgen
Wo er noch voll Lust und Scherz
Unbefangen aber sorgend
Mich noch drückte an seyn Herz!
(...)*

*Ach, Ferdinando ist nicht mehr!
(?) sprach, so laß daß Quälen,
Morgen wenn der Mond aufgeht
Will ich manches Dir erzählen
So der böse Traum verweht.*

*Doch der Mond ging auf und nieder
Harrend unterm grünen Baum
Ach Ferdinando kam nicht wieder
so erfüllt der böse Traum ...*